

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Marksches

## **EINFÜHRUNG VON DR. ACHIM BONTE IN DAS AMT DES GENERALDIREKTORS DER STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN**

3. September 2021, Staatsbibliothek Unter den Linden

### **Grußwort**

---

Treppen – mir fallen, liebe Frau Staatsministerin, liebe Monika Grütters, lieber Hermann Parzinger, lieber Achim Bonte, mir fallen, wenn ich an die Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz denke, zu allererst Treppen ein. Die großartigen, fast verschwenderisch großzügigen Treppenläufe in Hans Scharouns Neubau – als ich sie als Westberliner Schüler 1978 erstmals sah, wirkten sie im noch nicht so überfüllten Bau noch viel großzügiger als heute mit ihren flachen Treppenstufen und dem silbernen Knauf am Beginn des Treppengeländers. Eine der beiden großen Treppenläufe wurde gleich nach Eröffnung zugestellt und verriegelt, weil das Personal (wahrscheinlich mit Recht) befürchtete, dass das zweite Treppenhaus von vorwitzigen Nutzenden zum Abtransport von Büchern benutzt werden würde und seine Kontrolle mit den knappen Personalmitteln offenbar nicht zu bewerkstelligen war. Und dann natürlich hier im Haus: Jahrelang führte die zentrale Treppe Unter den Linden auf eine vermauerte Tür, irgendwann brachte ein leicht vorwitziger Mensch eine Schwarz-Weiß-Aufnahme des alten Lesesaals in der vermauerten Nische an, obwohl dahinter eine Baugrube klaffte oder sogar noch die beiden Betontürme der Hochmagazine standen, tempi passati, ich weiß es nicht mehr. Jetzt schreitet man die Treppe wieder hoch und durch eine Tür, voller Freude auf Leseindrücke und Denkerlebnisse. Im rechten Seitenflügel, dem Akademieflügel – da, direkt hinter den noch verschlossenen Türen, die wir endlich auch einmal öffnen sollten, gibt es sogar zwei Treppenhäuser, ein feierliches mit unseren Akademiegrößen Leibniz, Kant und Humboldt in weißem Gips und eine kleine Arbeitstreppe, kein Steingeländer, sondern ein gusseiserner Treppenlauf, preußischer Eisenkunstguss in der vormals preußischen Akademie, deutlicher steiler, deutlich schmaler als die feierlichen Haupttreppenhäuser von Bibliothek und Akademie.

Warum, lieber Achim Bonte, grüße ich Sie mit einer Beschreibung der Treppenhäuser, die Sie nun seit drei Tagen als Generaldirektor munter und neugierig (wie das so Ihre Art ist) auf und ab laufen? Sie scheinen mir eine wunderschöne Metaphern-Serie für das, was ich und die ganze Berlin-Brandenburgische Akademie Ihnen wünschen. Erst einmal, dass es Ihnen gelingt, die verriegelten Treppen und verschlossenen Türen zu öffnen, damit möglichst viele hinströmen können in diese wunderbaren Tempel des Wissens. Die Türen hier links und rechts im Humboldt-Saal müssen wir ganz bald einmal feierlich öffnen, die Treppe in der Potsdamer Straße braucht noch etwas länger, soll aber auch nicht zu lange brauchen. Es gibt in beiden Häusern diese wunderbaren Staatstreppen, über die man heiter, fröhlich, begeistert schreiten muss, so niedrig sind die Stufen – und von solchen Momenten unmittelbarer Begeisterung wünsche ich ganz viele, vielleicht auch mit Menschen neben Ihnen, die spannende Nachlässe, Büchergeschenke, Stiftungen anbringen oder sonstwie im Haus zu begrüßen sind. Und dann gibt es in beiden Häusern die Arbeitstreppen, die engen Schluppen. Auch die braucht es manchmal. Ohne viel Tamtam mal schnell in ein Büro, um etwas kurz zu regeln oder eine Krise zu lösen, auch das soll es ja geben. Das wünsche ich Ihnen mit der Metapher von den kleinen Treppenhäusern hier im Haus:

Dass auch die kleinen Absprachen und die kurzen Dienstwege funktionieren und es zu einem lebendigen Miteinander treppauf, treppab in dem von Ihnen geleiteten Haus kommt. Wir beide müssen noch sehen, welches Treppenhaus passend ist, um möglichst schnell zu einander zu kommen, wenn wir diese beiden Türen links und rechts geöffnet haben, wir können ganz viel miteinander machen und fangen vielleicht mit einem Projekt zu Buchumschlägen an.

Mögen Sie möglichst selten stolpern auf den Treppen Ihrer Häuser, lieber Herr Bonte, sich nicht verlaufen, sondern je nachdem heiter schreitend auf den Staatstreppen oder zügig in den kleinen Verbindungstreppenhäusern dahin kommen, wo Sie hinwollen, wo Sie gebraucht werden, ich freue mich auf viel Kooperation durch offene Türen und viel Begegnung, nicht nur auf der Treppe.